

Spangenberg Zeitung.

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger Fünf Gratis.



für Stadt und Land. Beilagen:

Insertions-Organ für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus 1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M., monatlich 85 Pf.

„Alldeutschland“, „Deutsche Mode und Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“, „Spiel u. Sport“, „Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr: Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtige 15 Pf., Retikellezeile 20 Pf. Bei groß. Aufträgen entsprechendes Rabatt. Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 24.

Sonntag, den 18. Oktober 1908.

1. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mittellungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 17. Oktober 1908.

95 Jahre sind am nächsten Sonntag den 18. Oktober verfloßen, seit auf den Gefilden Leipzigs die große Völkerschlacht geschlagen und der Grundstein zu dem 57 Jahre darauf erstandenen neuen deutschen Reiche gelegt wurde. Die Kämpfe von 1864 und 1870 haben das erfüllt, was nach Jahrzehnte währender Unterdrückung in der Befreiungsstunde des 18. Oktober 1813 vorbereitet wurde. Dort wurde die Fremdherrschaft des korinthischen Eroberers in einem blutigen Völkerringen abgestreift und zu nichte gemacht und 1870 unter gleich großen Opfern an Gut und Blut der Traum vom neuen deutschen Reich verwirklicht. Zu Wasser und zu Lande weht die deutsche Flagge und treu und fest steht das Volk zu Kaiser und Reich. Ehre und Dank vom neuen drum den Helden von 1813, 1864 und 1870, deren Großtaten eingeschrieben sind in das Buch der Weltgeschichte für alle Ewigkeit. Und zu dem Gedenken an diese Helden gefüllt sich ein anderes in Verehrung und Dankbarkeit an einen Mann, dem es vergönnt war, in ganz hervorragendem Maße an dem Wiederaufbau des deutschen Reiches mitzuwirken der als siegreicher Heerführer der gegen Nord- und Süddeutschen, als ein Held auch im Leiden und Sterben unauflöslich in unserer Erinnerung lebt: des Kaisers Friedrich, der, am 18. Oktober 1831 geboren, nach nur hunderttägiger Regierungszeit nach qualvollem Leiden vor nunmehr 20 Jahren sein Haupt zum ewigen Schlummer legte. Am Gedenktage der Völkerschlacht von Leipzig und am Geburtstage des unvergessenen Dulders auf dem deutschen Kaiserthron sind alle Patrioten unseres teuren Vaterlandes drum einzig in dem Gelübnis, die schwer errungenen nationalen Güter festzuhalten und auszubauen im Geiste des Friedens und der Liebe, in Treue zu Kaiser und Reich jetzt und immerdar.

In der Schöffensitzung am Donnerstag hatte sich der Arbeiter N. aus Naufis wegen Bettelns und Landfriedens zu verantworten. Nach einer umfangreichen Beweisaufnahme wurde er kostenlos freigesprochen, der Angeklagte, der sich in Untersuchungshaft befand, wurde alsbald auf freien Fuß gesetzt. Sodann wurde gegen den Arbeiter B. aus Erdpenhausen wegen Sachbeschädigung verhandelt. B. wurde beschuldigt, den Luftschlauch eines Fahrrades durchschnitten zu haben. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Ferner wurden in zwei Privatklagesachen wegen Beleidigung der Landwirt W. zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, während der Kaufmann S. freigesprochen wurde.

Die landwirtschaftliche Winterschule in Melsungen eröffnet ihren diesjährigen Lehrgang am Montag, den 2. November, vormittags 10 Uhr. (Siehe Inseratenteil.)

Die warmen Herbsttage haben auch auf die Vegetation in Wald und Flur ihren Einfluß nicht verfehlt. Besonders sind manche Blumen, die sonst nur der Frühling hervorbringt, wie Gänseblümchen, Butterblumen usw. wieder zur Blüte gelangt. Auch die Erd- und Himbeeren entfalten neue Blüten. Hier und da sieht man auch blühende Aepfelbäume.

Die Schonzeit für Rehtälber hat der Bezirksausschuß für den Regierungsbezirk Cassel auf das ganze Jahr ausgedehnt.

Zotenburg. Zwei nächtliche Einbruchdiebstähle sind in der Donnerstagsnacht bei dem Bäcker und Gastwirt Rosz, und dem Conditor Walper ausgeführt. In beiden Fällen sind die Diebe durch ein Fenster gestiegen. Im ersteren Falle haben sie die auf den Hausflur mündende Tür des Gastzimmers abgeriegelt, um nicht unliebsam überrascht

zu werden und die Tages- bezw. Nachkassette ausgeraubt, wobei ihnen ungefähr 30 Mark in die Hände gefallen sind. Beim zweiten Diebstahl waren sie nicht recht über den Aufbewahrungsort der Kasse orientiert und der Verluh, im Schreibsekretär eine größere Summe zu finden, ist trotz anscheinend langem Suchen mißlungen. Ersparnisse der Kinder und Altersversorgungsmarkten im Werte von im ganzen 10 Mark waren hier die Beute.

Zebrä. Im Begriff eine Mitschillerin zur letzten Ruhestätte zu geleiten, erlitt am Mittwoch den allgemeinen beliebten und um das Wohl der hiesigen Gemeinde vielfach verdienten früheren Gastwirt Jakob selbst der Tod. Kaum hundert Meter von Hause fort, zwang ein heftiger Husten mit Bluterguß den alten Herrn umzukehren, und gelang es ihm nur noch bis zur Hausgrenze sich zu schleppen, wo er in den Armen seines hinzugeeilten Sohnes seine Seele aushauchte. Der Verstorbene hat ein Alter von beinahe 70 Jahren erreicht.

Nentershausen. In der Mittwoch nacht brach in der Wohnung des Bahnarbeiters Konrad Heintzler hier Feuer aus, das durch schnelle Hilfe der hiesigen Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt blieb ohne größere Ausdehnung anzunehmen. Doch sind zwei Schweine im Rauch erstickt.

Wanfried. Der heftige Athletenverband wird am 18. ds. Ms. hier im Vereinslokale des Athletenklubs „Gut Kraft“ seinen diesjährigen Herbstdelegiertentag abhalten.

Cassel. An der Mündung der Waldmühlensstraße in der Leipzigerstraße wurde das 5-jährige Söhnchen des Jahrburschen Matusset, als es über den Fahrdamm lief, von einem Pferde eines Bierwagens getreten und zu Boden geschleudert. Der schwere Wagen ging über das Kind weg, und es wurde am Kopf, Brust und Leib schwer verletzt, so daß der Tod schon nach wenigen Sekunden eintrat.

Durch einen Obstreß kam gestern auf dem Martinsplatz eine Frau zu Falle. Eine Tasse, die sie in der Hand trug, zerbrach, und die Scherben verletzten die Frau so schwer an der Hand, daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Zu einer öffentlichen politischen Versammlung hatte am Freitagabend nach dem großen Saale des Palaisrestaurants zu Cassel der Deutschsoziale Wahlkreisverband Cassel-Melsungen eingeladen. Der Besuch war ein überaus zahlreicher. Selbst die Seiten- und Ausgänge des Saales waren dicht besetzt. Nach einer kurzen Besprechung durch den Leiter der Versammlung, Herrn Handelschullehrer Ziegler und einem lebhaft aufgenommenen Kaiserhoch erhielt Herr Reichstagsabgeordneter Amtsgerichtsrat Lattmann das Wort zu seinem Vortrag über: „Die augenblickliche politische Lage.“ Die zahlreiche Versammlung, darunter viele Damen, hörte den spannenden über zweistündigen Vortrag mit Interesse an. An den Vortrag schloß sich eine längere Diskussion, die erst gegen 1 Uhr ihr Ende fand.

Hofsdorf. Ein recht bedauerlicher Todesfall hat sich dieser Tage hier ereignet. Die Familie Trautwein verlor plötzlich ihr sieben Jahre altes hoffnungsvolles Söhnchen durch Blutvergiftung. Ein fliegentlich am Auge erregte eine Entzündung, die dem armen Jungen in einigen Tagen den Tod brachte.

Biedenkopf. Auf der Bergwerksgrube Brudershund bei Wilsdorf wurde am Mittwoch der Bergmann Martin Schneider von plötzlich herantretenden Gesteinmassen getötet.

Heiligenstadt. Der Mörder Heimbrodt, der im August ds. Js. zwei Kinder seines Dienstherrn Arand in Rengelose auf grausame Weise er-

mordete, ist aus der Irrenanstalt Mtschervig, wohin er zur Beobachtung seines Geisteszustandes gebracht worden war, in das Gerichtsgefängnis nach Nordhausen zurückgebracht worden. Der Doppelmörder wird sich im November vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

Aus der Rhön. In dem kleinen Orte Kaltensengsfeld (nahe bei Kaltennordheim) wütete am Donnerstag ein sehr großes Schabenfeuer, das 10 Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude vollständig in Schutt und Asche legte. Einige der Abgebrannten sind leider nicht versichert. Auch viel Vieh kam in den Flammen um. Die Entstehungsurache ist noch nicht genau festgestellt; es wird vermutet, daß Kinder mit Streichhölzern spielten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Okt. Bei einem Brande im 3. Stock eines Hauses in der Grenadierstraße verbrannte ein Knabe. Seine beiden Geschwister konnten gerettet werden.

Naumburg, 17. Okt. In der Donnerstagsnacht ließ sich ein von hier gebürtiger Rekrut, der eben erst beim Artillerieregiment Nr. 55. eingetreten war, von einem Eisenbahnzuge überfahren. Er wurde auf der Stelle getötet.

Düsseldorf, 17. Okt. Gestern früh 1.30 Uhr entgleiste der D-Zug 44 auf der Strecke Küppersteg-Wülheim am Rhein mit der Lokomotive und vier Wagen. Die Entgleisung ist dadurch verursacht, daß eine Schiene von rudiloser Hand auf das Gleis gelegt wurde. Ein Reisender wurde leicht verletzt.

Grier, 17. Okt. Im Birbelstörcher Walde bei Neumkirchen wurde die Leiche der 13-jährigen Tochter des Hüttenarbeiters Pirrung aufgefunden. Dem Mädchen war der Hals vollständig durchgeschnitten worden. Der weitere Befund deutet auf einen Luftmord.

Handels-Nachrichten.

Cassel. Getreidebericht. Weizen 19,50 M. bis 20,25 M. (Durchschnittspreis 19,88 M.). Roggen 16,50 M. bis 17,50 M. (Durchschnittspreis 17,00 M.). Gerste 15,50 bis 17,00 M. (Durchschnittspreis 16,25 M.). Hafer 16,00 M. bis 17,50 M. (Durchschnittspreis 16,75 M.). Alles per 100 Kilogramm. Heu 2,60 M. bis 3,00 M. (Durchschnittspreis 2,80 M.). Stroh 1,75 M. bis 2,40 M. (Durchschnittspreis 2,08 M.). (Alles per 50 Kilogramm.)

Cassel. Schlachtpreise. Es kosten die 50 Kilogr. Schlachtgewicht von Ochsen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 7 Jahre alte 78-80 M., b) junge fleischige, gut genährte, nicht gemästete 74 bis 76 M., c) gering genährte, jeden Alters 60-00 M. Bullen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 5 Jahre alte 68-70 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 65-67 M. Kühe und Rinder: a) vollfleischige gemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 70-72 M., b) vollfleischige gemästete Kühe bis 7 Jahre alte 66-68 M., c) gering genährte Kühe und Rinder 60-00 M. Schweine: a) vollfleischige d. feineren Rassen u. d. Kreuzungen bis 1 1/4 Jahre alte 69-71 M., b) fleischige 65-67 M., c) gering entwickelte und Saunen 62-64 M. Kälber, das 1/2 kg Lebendgewicht 38-42 Pf. Hammel das 1/2 kg Fleischgewicht 75-80 Pf. Lamm: 6 Ochsen, 9 Bullen, 43 Kühe, 5 Rinder, 119 Schweine, 20 Kälber.

Frankfurt a. M. Der am Montag abgehaltene Viehmarkt war mit 457 Ochsen, 54 Bullen, 902 Kühen und Rindern, 283 Kälbern, 434 Schafen und 5ämmel, 1710 Schweine besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen I. Qual. 66-82, II. Qual. 64-75, Bullen I. Qual. 66-68, II. Qual. 62-64, Kühe, Rinder und Stiere I. Qual. 74-76, II. Qual. 66-67. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber I. Qual. 92-95, II. Qual. 85-88, 5ämmel I. Qual. 78-00, II. Qual. 58-60, Schweine I. Qual. 73-74, II. Qual. 72-00. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Geschäftsgang in Hornvieh und Kleinvieh gut, Nebelstand in eriterem unbedeutend, in letzterem feiner. Aus Oesterreich-Ungarn standen 147 Ochsen zum Verkauf, die über Notiz bezahlt wurden.

Wetterbericht.

Am 18. Oktober: Trocken, früh kühl, viel neblig, am Tage teilweise heiter.

Am 19. Oktober: Auch im Norden wolfiger, doch ohne nennenswerte Niederschläge.

Am 20. Oktober: Nacht nebel, Tag wärmer, geringe Regenquanten.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Frage einer Balkan-Konferenz, die nehmlich den Berliner Vertrag von 1878 zu ergänzen hätte, steht jetzt im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Die Verhandlungen der Diplomaten, die bereits das Programm der Konferenz umgrenzen sollen, werden mit Eifer betrieben. Zwischen dem Londoner und dem Petersburger Kabinett wurde folgendes

Konferenzprogramm

vereinbar: Die osteuropäischen Mächte im Verein mit Rußland und Italien schlagen der Türkei vor, die Unabhängigkeit Bulgariens anzuerkennen einschließlich Ostrumelien. Als Ersatz solle sich Bulgarien verpflichten, an die Türkei eine Summe zu zahlen, die einer fünfprozentigen Verzinsung der bisher alljährlich für Ostrumelien geleisteten Abgaben gleichkomme.

Oesterreich solle auf die geplante Bahn nach Salonik sowie auf Paragraph 29 des Berliner Vertrages verzichten, wonach es die Oberaufsicht über die montenegrinische Küste führt. Die montenegrinischen Hafen Antivari und Dulschino sollen von jedem äußeren Protektorat befreit werden, die Eisenbahn aus Serbien zum Adriatischen Meere in einem montenegrinischen Hafen enden. Eine serbisch-montenegrinische Bahnstrecke solle mit englischen, französischen und italienischem Kapital erbaut werden und kein österreichisches Gebiet berühren, um Handelschwierigkeiten zu vermeiden.

In erster Linie solle die Frage der Unantastbarkeit des Gebiets der europäischen Türkei aufgeworfen werden, sowie die Frage der freien Durchfahrt von russischen Kriegsschiffen durch die Dardanellen. Das Schwarze Meer solle in ein geschlossenes Meer umgewandelt werden, wobei nur den Flotten der Grenzstaaten freier Zutritt gestattet sein solle.

Es wird natürlich an diesem Programm noch vieles zu ändern geben. Bulgarien wird sich nur schwer zu einer Zahlung, Oesterreich-Ungarn nur schwer zu einem Verzicht auf die Bahn, verstehen können. Gerade dieser Punkt des Konferenzprogramms, sagt die englische Diplomatie in ihrem eigentlichen Richt. England hätte nämlich seinerzeit (gegen den Einspruch Rußlands) diesen österreichischen Bahnplan gutgeheißen. Auch die Türkei wird Einwendungen erheben, sie wird zwar gegen die bulgarische Unabhängigkeit nichts unternehmen können, wird, da Bosnien und die Herzegowina auf der Konferenz nicht erwähnt werden sollen, auch dazu schweigen müssen, wird aber in der Dardanellen-Frage Schwierigkeiten machen.

Während die Mächte bemüht sind, die Balkanwirren durch einen halbwegs allen Parteien erträglichen Frieden zu beenden, wird die

Stimmung in Serbien

immer erregter. Das serbische Volk ist mit dem gegen den Krieg gerichteten Beschluß des Parlaments durchaus unzufrieden. Immer wieder rotten sich auf den Straßen der Hauptstadt Belgrad Tausende zusammen, die stürmisch die Entscheidung mit der Waffe fordern. So waren am 14. d. 6000 Mann auf der Straße, die umherlung den Ruf ausstießen: „Krieg gegen Oesterreich! Nieder mit Oesterreich!“ Bezeichnend für die Lage ist, daß Offiziere in Uniform an diesen Kundgebungen teilnehmen. Und die Regierung läßt das Volk gewähren, läßt die Leidenschaften sich austoben, da sie darin das einzige Mittel erblickt, den Bürgerkrieg zu verhindern.

Inzwischen ist eine Äußerung des serbischen Ministerpräsidenten Milomanowitsch, der demnachst an die Höfe von London, Paris, Berlin und Petersburg reisen wird. Er sagte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Berl. L.-A.: „Wenn man doch nur unsere Lage in Europa begreifen wollte! Wir Serben

sind unter den Varrandotten immer die Stiefkinder gemein. Man hat Griechenland geholfen. Man hat Montenegro, Bulgarien und Rumänien mit Geld und Blut unterstützt. Rußland vor allem war jederzeit der treue Freund der Balkanstaaten. Und ich sage Ihnen, Oesterreich hätte nie die Einberleiung unternommen, wenn Rußland noch so stark wäre wie vor zehn Jahren.

Ich bin nur froh, daß es mir und meinen Kollegen gelungen ist, die öffentliche Meinung etwas zu beruhigen. Denn vor drei bis vier Tagen sah es wirklich so aus, als ob uns das nicht gelingen würde. Das Volk, das sich aus seinen Zukunftsträumen gerissen war, sah nur einen Weg vor sich: den

Krieg gegen Oesterreich.

Glauben Sie aber ja nicht, daß ein vernünftiger Mensch in Serbien gemein wäre, der nicht das Ende dieses Krieges vorausgemut hätte. Aber da war vielleicht mancher, der sich sagte, Schlimmeres kann uns doch nicht passieren, als daß auch wir eingekesselt werden, und vielleicht geht es uns dann besser als bisher.“

Und viele hervorragende Politiker im Serbenreiche spielen noch immer mit dem Kriegsgebanten. Sie wollen von der Konferenz keinen Erfolg, sie wollen die

Selbständigkeit Bosniens

und sind entschlossen, wenn die Konferenz ihnen nicht hilft, zu den Waffen zu greifen, um ihr vermeintliches Recht zu erkämpfen. Nicht eher wird man darum von Frieden auf dem Balkan reden dürfen, ehe nicht Serbien völlig ruhig geworden ist.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird seine im Vorjahre begonnenen technischen Studien im kommenden Frühjahr bei Professor Staby von der Charlottenburger technischen Hochschule fortsetzen.

Der Reichszanzler Fürst v. Bülow hat am 14. d. die Botschafter der Türkei, Japans und Englands empfangen und mit ihnen über die politischen Tagesfragen längere Zeit gesprochen. Ferner hatte der Kanzler eine längere Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter. Sie ergab im wesentlichen volles Einverständnis der beiden Staatsmänner in allen Fragen der auswärtigen Politik.

Zu der Frage, ob die geplante Nachlaststeuer wegen des Widerstandes, den sie vielfach findet, nicht durch eine Vermögenssteuer ersetzt werden könne, nimmt jetzt die Nord. Allg. Ztg. in einer halbamtlichen Auslassung Stellung: „Die Verbündeten Regierungen“, heißt es darin, „haben wiederholt und bestimmt darauf hingewiesen, daß die Vermögenssteuer und deren Ausbau für die Bedürfnisse der einzelnen Bundesstaaten unentbehrlich sei. Somit steht für die Heranziehung des Besitzes neben einer vielleicht möglichen mäßigen Erhöhung der Matrifularbeiträge bei der Neuordnung der Reichsfinanzen eine andre Form als die allgemeine Nachlaststeuer nicht zur Verfügung. Der Gedanke, sie ganz oder teilweise durch eine Vermögenssteuer zu ersetzen, hat keine Aussicht auf Erfolg.“

Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Brenzla-Angermünde wurde von Winterfeld (sonst.) mit großer Mehrheit gewählt. Der Wahlkreis war bisher durch H. v. Winterfeld-Wentkin (sonst.) vertreten.

Dem Landtage des Großherzogtums Sachsen-Weimar, der Ende Januar zusammenzutreten soll, wird neben andern wichtigen Gesetzesvorlagen das in Aussicht gestellte neue Landtagswahlrecht zugehen. Man hofft auf Verabschiedung des neuen Wahlgesetzes noch in dieser Tagung, da die bevorstehenden Neuwahlen zum Landtage schon nach

dem neuen Rechte vor sich gehen sollen. (In diesem genommen sind berufständische Wahlen nach dem Wahlstimmenwahlrecht.)

An den Admiral des Ostasiatischen Kreuzergeschwaders ist die Anweisung ergangen, ein der zur Verfügung stehenden Kanonenboote der Ostasiatischen Station nach Bonap (Karolineninseln), wo Urubun ausgetrieben sind, zu entsenden.

Oesterreich-Ungarn.

Der vor halb 30 Jahren erfolgte Besuch des Großfürsten des jetzigen Königs von Italien in Wien wird jetzt durch den Thronfolger Franz Ferdinand wiederholt werden. Die freundliche Haltung Italiens in der bosnischen Frage bot die Veranlassung zu diesem Besuch.

Im böhmischen Landtage mußte die Sigung wegen des Arms, den die deutschen Abgeordneten machten, abermals ausgesetzt werden. Die Regierung wird infolge dessen wahrscheinlich den Landtag, der seit seiner Eröffnung arbeitsunfähig ist, auflösen.

Frankreich.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat Präsident Fallières seinen dem spanischen Königspaare angebotenen Besuch abermals aufgeschoben. — In nächster Zeit wird aber am Madrider Hofe ein Gegenbesuch des Prinzen Ludwig von Bayern erwartet.

Die französisch-spanische Note über die Bedingungen von denen die Anerkennung Muley Hafids abhängig soll, wird in den nächsten Tagen den Mächten überreicht werden.

In der Kammer wurde der Bericht über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten verteilt. Der Bericht befaßt sich vor allem eingehend mit der marokkanischen Frage; es wird darin angegeben, daß die Kommission zur Entscheidung der durch das Bombardement von Cabablanca betroffenen Kaufleute über 658 Gesuche zu entscheiden habe. Von diesen wurden 154 von Spaniern, 153 von Franzosen, 70 von Deutschen, 70 von Engländern und 80 von Marokkanern eingereicht.

England.

Der frühere Kolonialminister Chamberlain hat sich von seiner schweren Erkrankung soweit erholt, daß er wieder an den Beratungen im Parlament teilzunehmen beabsichtigt, ist auf neue schwer erkrankt.

Im Unterhause wurde beschlossen, eine Anzahl neuer elektrischer Straßenbahnlinien in London anzulegen, um so der immer zunehmenden Arbeitslosigkeit zu steuern. Für diese Notstandsarbeiten sind 20 Millionen Mark bewilligt worden.

Italien.

Der im November wieder zusammen tretenden Kammer wird ein Gesetzentwurf zugehen, der mehrere Millionen für den Bau von lenkbaren Luftschiffen für die Heereszwecke fordert.

Belgien.

Die Meldung, daß die holländische Kammer den von der Regierung zur Beteiligung an der Brüsseler Weltausstellung geforderten Kredit von 400 000 Gulden mit großer Mehrheit abgelehnt hat, berührt in Brüssel außerordentlich peinlich. Man erblickt in der Ablehnung ein Zeichen dafür, wie wenig Anhang bei der Bevölkerung Hollands die belgischen Bemühungen finden, zwischen beiden Ländern rege wirtschaftliche und politische Beziehungen zustande zu bringen.

Schweden.

Das schwedische Königspaar wird vom 16. bis 21. November beim englischen Königspaar zu Besuch sein.

Balkanstaaten.

Meldungen aus Konstantinopel zufolge haben die Bulgaren beschlossen, in Mazedonien auf

Ein Irrtum des Herzens.

12) Originalroman von Franz Zister. (Fortsetzung.)

„O, Sie wissen nicht, was mir alles geschehen ist“, sagte mit gepreßter Stimme Robert. — „Meine Ehre ist zerstört, mein Herz gebrochen, und ich habe keine Freude mehr am Leben, das mir nichts mehr bieten kann. Wie der Schiffbrüchige, dem Sturm und Ungewitter wie zum Hohn nichts als das nackte Leben gelassen, welches er nunmehr ebenfalls als wertlos von sich wirft, siehe ich, da ein zerschmetterter Mensch ohne Glauben, ohne Hoffnung, ohne Liebe!“ „Das klingt alles sehr traurig“, meinte Frau Berg, — „aber wer weiß, ob Sie die Dinge nicht viel schwerer auffassen, als Sie es wirklich sind. Öffnen Sie mir Ihr Herz, ichkenne Sie mir das Vertrauen wieder, welches Sie als Knabe mir gewährt haben, wo Sie alle Ihre sinnlichen Sorgen mir anvertrauten, und erzählen Sie mir, was Ihnen denn eigentlich alles geschehen ist. Vielleicht weiß ich, die Sie so viel im Leben erfahren hat, doch Rat, und wenn ich keinen finde, so wird wenigstens meine aufrichtige mütterliche Teilnahme Ihren Schmerz lindern und Ihnen vielleicht zum Trost und zur Erhebung gereichen.“ „Wohlan, so hören Sie.“

Leise und mit vor Erregung bebender Stimme berichtete Robert nun, wie ihn seine eigenen Kameraden aus ihren Reihen gestochen und ihm erklärt haben, er sei ferner unwürdig, den Ehrenrod eines österreichischen Offiziers zu tragen. Er berichtete von seiner tiefen Liebe für ein Mädchen, das ihn mit herbem Hohn von sich gewiesen, als er es wagte, ihr seine Hand anzubieten, und er schloß mit bitteren Klagen über ein ungerichtetes Schicksal, das ihn ohne eigenes Verschulden

so grausam verfolgte. Er fühle sich todmüde und habe die Überzeugung, daß er sich von diesem Schicksalschlage nicht mehr zu erholen imstande sei, sein weiteres Leben wäre nur ein geistiges Siedtum, denn Kraft und Mut seien gebrochen und unwiderrbringlich zerstört.

Mit tiefer Erregung hatte die alte Frau diesen Bericht angehört, und voll Mitleid rührten die Blicke ihrer guten, treuen Augen auf dem armen jungen Manne, der fast im Beginn seines zu glänzenden Hoffnungen berechtigenden Lebens schon zerfetzt an der Spitze lag und sagte:

„Was Sie mir da erzählen, mag allerdings im ersten Augenblicke äußerst peinlich, ja fast niederschmetternd auf einen Mann Ihrer Denkart einwirken, aber nun versuchen Sie es mit mir einmal, ruhig das ins Auge zu fassen, was Ihnen getan wurde.“ Glauben Sie wirklich, daß Sie deshalb Ihre Ehre verloren haben, weil man Ihnen formell dieselbe abgesprochen hat? Darüber muß doch Ihr eigenes Bewußtsein der einzige berechtigte Richter sein, ob Sie noch Anspruch auf Ehre und Achtung vor der Welt haben oder nicht, und der Spruch eines an bestimmte Formen gebundenen Gerichts kann unmöglich für Ihr eigenes Selbstbewußtsein maßgebend sein. Sie wurden gezwungen, die Arme zu verlassen, das ist alles, und fielen einem Gesetze zum Opfer, welches nur deshalb geschaffen wurde, um auf bequeme Weise die Arme von ihrem gegenwärtigen Überflusse an Offizieren zu befreien. Der Zweck war vielleicht ein guter, denn der Krieg hat manche Elemente in die Reihen der Arme geführt, welche derselben keineswegs zur Ehre gereichten. Die Mittel dazu waren jedoch entschieden verfehlt, denn nur der vertrauensvolle, offene, dabei vielleicht etwas leichtlebige Charakter wurde von der Schwere dieses Gesetzes getroffen, in manchen Fällen ist ein Mann

dessen strenges Ehrgefühl Sie denn doch auch einen Wert legen werden, mein Sohn Wilhelm, das neue Institut der Ehrengerichte auf, und wenn Sie zu Ihrer eigenen Beruhigung ihn fragen würden, ob er in dem Urteil des Ehrengerichtes eine Verschärfung Ihrer persönlichen Ehre erblickt, so würden Sie erfahren, daß dies keineswegs der Fall ist. Sie sehen also, daß eines Ihrer Argumente in Nichts zerfällt, sobald es mit einiger Nähe betrachtet wird. Aber vielleicht ist die Enttäuschung, die Sie in Ihrer Liebe erfahren haben, allein so unerträglich, daß Sie deshalb zur Wornwaffe greifen und dem Leben adieu sagen wollen? Betrachten wir auch diesen Fall. Was haben Sie zu beklagen? Nichts anderes, als einen Irrtum Ihres Herzens. Bestehen von äußeren Vorurteilen, wandten Sie Ihre Liebe einem Mädchen zu, das Sie nicht versteht und dessen Charakter einen vollständigen Gegenatz zu dem Ihrigen bildet. Anstatt zu klagen, hätten Sie alle Ursache, sich zu freuen, daß Sie diesen Irrtum erkannten, bevor es zu spät war. Wahrscheinlich unglücklich wären Sie nur dann geworden, wenn Sie das Mädchen zu Ihrer Frau gemacht, und später gefunden hätten, daß Sie sich in den Eigenschaften ihres Herzens getäuscht haben.“

„Ich kann Ihnen nicht widersprechen“, sagte Robert, „und dennoch fühle ich einen Miß in meinem Innern, den ich nicht weggipseloppieren kann.“ „Haben Sie nur Geduld, die Zeit wird auch die Wunden Ihres Herzens ebenso heilen, wie sie jene vernarben ließ, die Sie auf dem Schlachtfelde erlitten haben; also nicht wahr, lieber Robert, Sie haben Ihre Absicht, abzureisen, aufzugeben und Sie werden mich in den nächsten Tagen zu meinem Sohne geleiten, ich hege die feste Überzeugung, daß Sie dort vollständig genesen werden. Wollen Sie mir hierauf Ihre Antwort geben?“

„Guten Tag“, sagte er, „ich werde mich in den nächsten Tagen zu meinem Sohne geleiten, ich hege die feste Überzeugung, daß Sie dort vollständig genesen werden. Wollen Sie mir hierauf Ihre Antwort geben?“

neu Reg und zu
Si Gor gestit Blut zuwe Bel ble
nach span Die von gebro
„Ee nach landu aus
hat (Bei einge Gas im 1) wa in fuß Kilon der einer Verbf statti
drei gefell rung die et retten vierze entfar freuze Kai ihre 2 Koppen stator Fehler nötie die B ein se um s
Gr
zu in Tan eine in weße 1 Brand noch 1 gewöh 100 I Sichert schäthe und z alle m Wilhelm die St
Seite.
Frau an geleg h
Nach der alten
„Wo an das Ich will Reid un aber wa fernere G ich noch schaft w mehr sei erhalten
„Nun Berg, ic Sie werd finden. Sie schlaen
„Gute Sie noch
„Das
„Dabe die Borft auch gege
Wenn die Antwo aufrichtigte nis zu he
„Das ich würde Sie
hätte, das wollte un

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 18. Oktober 1908.
 (18. S. n. Tr.)
 Gottesdienst in Spangenberg.
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.
 Nachm. 1/2 Uhr: Lesegottesdienst.
 In Elbersdorf.
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.
 In Schnellrode.
 Vorm. 9 1/4 Uhr: Kandidat Gelhard.

Meine Wiese

unter der Landfelder Brücke 33,50 ar
 bin ich willens zu verkaufen. Termin
 steht am **Montag, den 19. ds. Mts.,**
 abends 9 Uhr im „Ratsstube“.
 Spangenberg, den 16. Oktober 1908.
 Bürgermeister **Kender.**

Zur Entgegennahme von Aufträgen

bin ich von jetzt ab
jeden Dienstag
 im **Hôtel Heinz** in Spangen-
 berg zu sprechen.

Wilh. Müller aus Melsungen.
 Zugelassen zur mündlichen Verhand-
 lung bei den Amtsgerichten Spangen-
 berg und Melsungen.

Gut gearbeitete
Plüsch-Sofas
 und gewöhnliche
 halte stets vorrätig. Diese sind nicht
 mit den **Laden-Sofas** zu vergleichen.
Wilh. Stieling,
 Sattler und Polsterer.

Gold. Trauringe
 333 u. 585 gest. sämtl. Größen,
Uhren in allen Preislagen,
 Gold- und Silber-Schmucksachen,
 Geschenkartikel, Brillen
 empfiehlt

Karl Jäckle,
 Uhrmacher, Spangenberg.

Prima schwere
Sturmlaternen
 offeriert sehr billig
H. Mohr, Spangenberg.

Dienstbücher
 empfiehlt **G. Roth, Buchdruckerei.**

Mehrere gebrauchte
**Landöfen und kleinere
 Füllöfen**
 sind billig abzugeben.
H. Mohr, Spangenberg.

Gegen Einfindung von **30 Pfg.**
 erhalten Sie **zwei Proben**, oder
 gegen Nachnahme von **15 Mk.** eine
Probekiste mit 12 Flaschen unserer
 preiswerten

Niersteiner Weine
 weiß, rot oder sortiert **franko** jeder
 deutschen Eisenbahnstation. Im Kasse
 per Liter **Mk. 1.-** und höher ab hier.
 Gräßlich von Schweinitz'sches
 Weingut, Nierstein a. Rh. (Nr. 1394)

Empfehle z. Schlachten:
la. Singapore Pfeffer
 à Pfund **65** Pfennig,
 alle sonstigen **Gewürze** billigst. Ferner
la. gem. Zucker
 à Pfund **20** Pfennig,
la. Crystallzucker
 à Pfund **20** Pfennig.

Georg Klein.

Bekanntmachung. Landwirtschaftliche Winterschule in Melsungen.

Die Eröffnung des diesjährigen Lehrganges findet
Montag, den 2. November ds. Js., vormittags 10 Uhr
 in dem Schulgebäude statt.
 Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen entgegen und vermittelt billige
 Unterkunft für die Schüler.
 Auf Wunsch wird den abgehenden Schülern von der Schuldirektion
 Stellung vermittelt.
 Melsungen, den 28. September 1908.

Der Direktor:
G. Reinsch.

Zu unserer

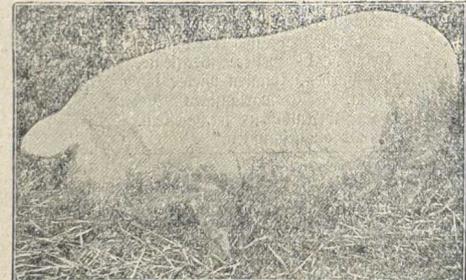


Kirmes

am **Mittwoch, d. 21. Okt.**
 lade ich meine werthe Kundschaft
 herzlich ein.

G. Meurer,

Kaufmann.



Mit Ihrem Futter-
 kalk Marke B, Reis-
 futtermehl, Gersten-
 schrot und Kartoffeln
 habe ich ein Schwein
 (siehe nebenstehendes
 Bild) **9 Monate alt,**
 auf **470 Pfund**
 lebend resp. **396 Pfd.**
 Schlachtgewicht ge-
 bracht. Ich werde
 Ihren Kalk stets weiter
 füttern und kann ihn
 jedem Züchter bestens
 empfehlen.
 Albin Knoll, Daßlig.

Brockmann'schen Futterkalk
 echt zu haben bei:
M. J. Spangenthal Ww.

Sämtliche Drucksachen für Geschäfts- u. Privatgebrauch
 werden sauber, schnell und billig
 hergestellt in der
Buchdruckerei von G. Roth.

Wilh. Prack, Melsungen,
 ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft
 empfiehlt
Litewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge,
Weiterschub-Pelerinen, Kittel, Gamaschen,
Triumph-Rucksäcke, Wäsche.
 Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
 Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

An- und Abmeldeformulare
 hält vorrätig
G. Roth, Buchdruckerei.

Gasthaus zum deutschen Kaiser.
 Empfehle zur diesjährigen Kirmes!
Mittwoch, den 21. Oktober,
 von nachmittags **5 Uhr ab:**
Sulperknochen mit Sauer-
kraut u. Kartoffeln,
frische Bratwurst m. Salat,
ff frische Leberwurst,
ff frisches Bedewerk.
 Hierzu ein gutes Glas **Sauauer Bier**
 und einen guten Lembacher Branntwein.
 Hochachtungsvoll
Christian Entzeroth.

Ratskeller Spangenberg
Mittwoch, den 21. Oktober,
 von nachmittags **4 Uhr ab:**
Zur Kirmesfeier
große
Tanzmusik
Speisen und Getränke
 in bekannter Güte.
 Hierzu ladet freundlichst ein
H. Entzeroth.

Turn-  **Froher**
Verein **Mit.**
Mittwoch, den 21. Oktober,
 von nachmittags **4 Uhr ab:**
Tanzmusik
 im Saale des Gasthauses zum grünen
 Baum. **Der Vorstand.**

Mezebach.
 Am **Sonntag, den 18. und**
Montag, den 19. Oktober findet
 die diesjährige
Kirmes
 statt. Für **gute Speisen** und
Getränke ist bestens gesorgt.
 Hierzu ladet freundlichst ein
K. Kröning, Gastwirt.

Königl. Schauspielhaus Cassel.
Sonntag, 18. Okt., 7 Uhr: Konzert.
Montag, 19. Okt., 7 1/2 Uhr: Rampe.
Dienstag, 20. Okt., 7 1/2 Uhr: Der Wild-
 schütz.
Mittwoch, 21. Okt., 7 1/2 Uhr: Ein idealer
 Gatte.
Donnerstag, 22. Okt., 7 Uhr: Tamnhäuser.

Coursbericht
 des Bankgeschäfts
Gebrüder Zahn, Cassel
 Lutherstraße 3.
 Brief. Geld.

	Brief.	Geld.
3 1/2 % Preuß. Consols	—	91,80
3 % Preuß. Consols	—	82,50
3 1/2 % Landes-Credit- Cassen-Obligationen	—	—
3 % Landes-Credit-Cassen- Obligationen	—	—
4 % Landes-Credit-Cassen- Obligationen 20	—	99,70
3 1/2 % Landes-Credit-Cassen- Obligationen 21	—	—
4 % Landes-Credit-Cassen- Obligationen 22	100,25	99,90
3 1/2 % Casseler Stadt-Dbl	—	—
4 % Preuß. Boden-Credit- Pfandbriefe	—	98,50
4 % Schwarzburg-Dyob.- Pfandbriefe	—	97,30
4 % Anz. Itaall. garant. Eisenbahn-Privat. versch.	—	—
Braunschw. 20 Taler Vofe	—	168,50
Amerikanische Coupons	—	4,17

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.
 Controle aller verlosbaren Wertpapiere.
 Wechsel und Auszahlung auf America.
 „Stahlkammer“.
 Depositen unter eigenem Verschluss.
 Scheck-Verkehr.